

20

Jahre

Schwitzen statt Sitzen

Ein Erfolgskonzept feiert Jubiläum



Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

PräventSozial
Justiznahe Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH

Nach langwierigen Vorgesprächen, die der damalige Vorsitzende der Bewährungshilfe Stuttgart e.V. Herr Blumenstein, sein Stellvertreter Herr Nusser und der damalige Geschäftsführer Herr Bayer mit dem Justizministerium und den betroffenen Justizbehörden, der Gerichte und Staatsanwaltschaft führten, war es endlich soweit. Am 01.11.1996 wurde das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“, die Vermittlung von gemeinnütziger Arbeit im Landgerichtsbezirk Stuttgart ins Leben gerufen.

Für das Jahr 1998 wurden 938 Beauftragungen gezählt. Manch skeptische und kritische Stimmen wurden im Laufe der Zeit durch die erfolgreiche Arbeit und der darauf folgenden positiven Rückmeldungen relativiert. Das Justizministerium unterstützte uns seit 1998 mit einer finanziellen Bezuschussung.

Erfolg macht neugierig! Und so haben sich im Laufe der Jahre mehrere Bezirksvereine der freien Straffälligenhilfe zu Informationsgesprächen bei uns eingefunden. Dies waren der Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V., die Jugendhilfe Unterland e.V. Heilbronn, die Soziale Rechtspflege Ortenau e.V. und die Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm e.V..

Von 2005 bis 2007 gab es zudem eine Kooperationsvereinbarung mit dem Verein Jugend- und Bewährungshilfe im Landgerichtsbezirk Tübingen e.V.

2007 wurde der Arbeitsbereich „Schwitzen statt Sitzen“ ausgelagert und firmiert jetzt unter der PräventSozial gemeinnützige GmbH, deren einziger Gesellschafter die Bewährungshilfe Stuttgart e.V. ist.

Im Jahr 2008 wurde das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“, basierend auf den Erfahrungswerten unserer Arbeit, landesweit durch das „Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden Württemberg“ umgesetzt und dadurch eine Regelfinanzierung durch das Land Baden-Württemberg erreicht.

Zwischenzeitlich erhält „Schwitzen statt Sitzen“ jährlich durchschnittlich 2800 Beauftragungen, circa 200.000 Arbeitsstunden werden geleistet und dadurch durchschnittlich 35.000 Hafttage allein im Landgerichtsbezirk Stuttgart dem Land Baden-Württemberg erspart.

Längst ist das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ den „Kinderschuhen“ der Anfangszeit entwachsen und zu einem festen Bestandteil innerhalb der Justiz geworden. Ich denke, dass wir darauf stolz sein können!

Das 20 jährige Jubiläum gibt uns allen Anlass zu feiern!

Michael Sählhoff,
Bereichsleiter Fachbereich Arbeit



Geleistete Arbeitsstunden
2.887.084

Ersparte Haftjahre
1471

Eingesparte Kosten für Haft
45.645.815 €



Vorgespräche des Justizministeriums, der Staatsanwaltschaft und der Gerichte mit der Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Offizieller Start von Schwitzen statt Sitzen
Zuständig: - Vollstreckung
- §153 a StPO
- Bewährungsauflagen ohne Bewährung
240 Einsatzstellen

- ca. 2100 Einsatzstellen
- 1715 Beauftragungen
- 3419 laufende Bearbeitungen
- 21276 vermiedene Hafttage
- 118862 abgeleistete Stunden
- ca. 18 Prozent Frauenanteil

Einrichtung zweier Arbeitsgruppen
à acht Klienten

Bezuschussung durch
das Justizministerium

650 Einsatzstellen

2735 Beauftragungen

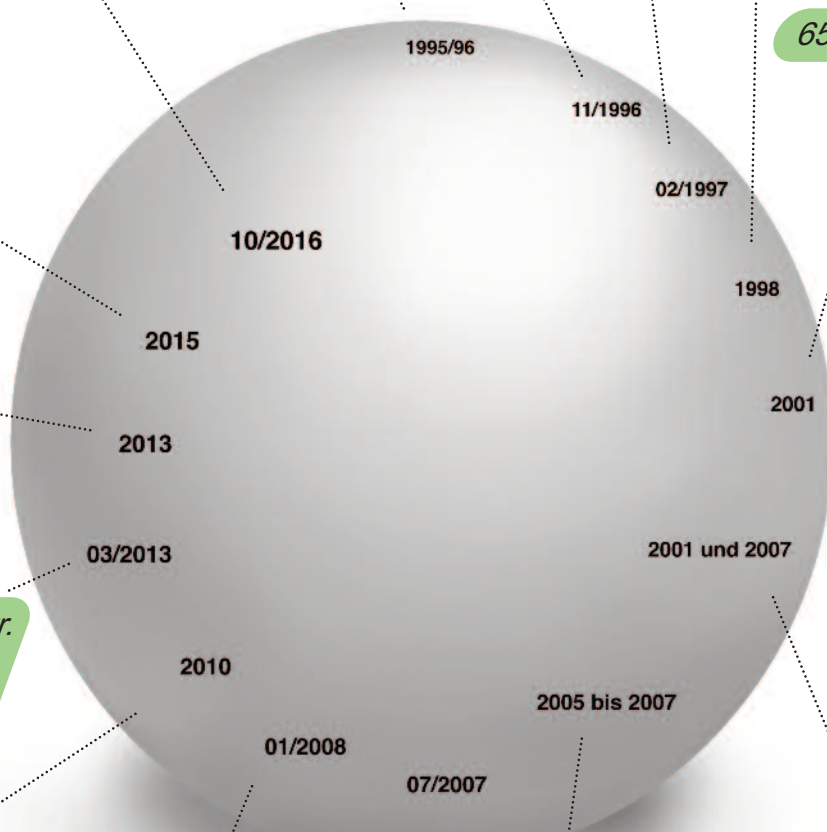
Einstellung der
Arbeitsgruppen

Umzug von der Uhlandstr.
in die Neckarstr 121, 70190
Stuttgart

Mit 3350 Beauftragungen
Höchststand

Landesweite Umsetzung durch das Netzwerk
Neu hinzugekommen:
- Bewährungsauflagen mit Unterstellung
- Auflagen für jugendl. Straftäter mit Unterstellung

Auslagerung der operativen Tätigkeit in
die PräventSozial gemeinnützige GmbH



Hans Nusser, Oberstaatsanwalt a. D., ehemaliges Vorstandsmitglied der Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

„Das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ vermeidet Haft. Wir können dadurch auf eine große Vollzugsanstalt mit 535 Haftplätzen verzichten. Das spart natürlich Kosten. Vor allem muss niemand ins Gefängnis, der dort gar nicht hingehört. Manchem wird sogar eine echte Chance zum Neuanfang gegeben, indem er lernt, sich wieder regelmäßiger Arbeit zu stellen. Und: Die gemeinnützige Arbeit kommt der Allgemeinheit zugute.“

Diese Aussage des damaligen Justizministers Prof. Dr. Ulrich Goll vom 9. Januar 2008 ist heute immer noch gültig. „Schwitzen statt Sitzen“ ist ein wichtiges aber auch ein schwieriges, arbeitsaufwändiges Projekt, das originär der Justiz obliegt und früher von der Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft bearbeitet wurde. Als damals für die Gerichtshilfe zuständiger Abteilungsleiter musste ich allerdings zu Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts feststellen, dass die Aufgabe dort angesichts der bescheidenen personellen, sächlichen und finanziellen Ausstattung nicht zufriedenstellend zu leisten war. Darauf haben wir mit Schreiben vom 26.4.1993 und 5.12.1994 das Justizministerium sowie die Präsidenten und Direktoren der Gerichte des Landgerichtsbezirks hingewiesen. Wir wussten nicht, wie es weitergehen sollte. Da war es wirklich ein Glück, dass wir den Bewährungshilfeverein Stuttgart, dessen Vorstand ich damals angehörte, gewinnen konnten, die Aufgabe zu übernehmen.

Seitdem ist die Organisation und Durchführung beim Verein in besten Händen. Ein großes Team exzellenter Fachleute bearbeitet jedes Jahr bis zu 3.000 Fälle, vermittelt Arbeit bei über 1.000 Einsatzstellen und erspart dem Land jährlich Millionenkosten. So profitieren von dieser Arbeit nicht nur die Betroffenen sondern auch die Staatskasse und die Justiz. So soll es bleiben. Dazu bedarf der Verein aber der vollen Unterstützung auch der Richter und Staatsanwälte. Ich denke, das hat er sich verdient.“

Siegfried Bayer, ehemaliger Geschäftsführer der Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

„Gerne denke ich daran, wie alles anfang: Ich hatte mit Herrn Blumenstein über einen Vorschlag von mir gesprochen, der Stuttgarter Staatsanwaltschaft anzubieten, die Vermittlung der „Gemeinnützigen Arbeiten“ zu übernehmen. Unsere Erfahrungen mit den „Borkenkäfern“ und der „Naturwerkstatt“ waren noch nicht allzu lange Vergangenheit.“

Hans-Alfred Blumenstein, Vors. Richter am OLG Stuttgart a. D., ehemaliger Vorsitzender der Bewährungshilfe Stuttgart e.V.

Auszug Jahresbericht 1997:

“(…) Ziel dieses Projektes (Schwitzen statt Sitzen) ist es, die Tilgung uneinbringlicher Geldstrafen durch gemeinnützige Arbeit anstelle von Strafvollzug sowie die Ableistung gemeinnütziger Arbeit als Bewährungsaufgabe zu ermöglichen. (...) Heute können wir feststellen, daß unser Vorhaben geglückt ist. Immerhin gelang es uns, im Jahre 1997 fast 6000 Hafttage zu vermeiden, ungerechnet die Haftzeiten, die angefallen wären, wenn zu Bewährung ausgesetzte Freiheitsstrafen infolge Nichterfüllung von Arbeitsauflagen widerrufen worden wären.“

Danksagung

Unser Dank gilt allen Kooperationspartnern! Insbesondere den Einsatzstellen für ihr Engagement und ihren Langmut und der Bewährungshilfe für die gute Zusammenarbeit.

Der Staatsanwaltschaft Stuttgart und den Gerichten des Landgerichtsbezirkes Stuttgart für ihr Verständnis bezüglich unserer manchmal nicht immer einfachen Arbeit sowie für deren Bußgeldzuweisungen, ohne die unsere Arbeit in diesem Umfang letztlich nicht möglich wäre.